

Strategien für den Neustart entwickeln

Gastgewerbe: Virtuelle Gesprächsrunde des DEHOA-Kreisvorstandes mit den Staatssekretären Thomas Bareiß und Hans-Joachim Fuchtel

Calw (k-W). „Gezielt miteinander reden, um sich Strategien für die Zeit nach Corona zu entwickeln“, dazu diente unter anderem eine Videokonferenz des CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Fuchtel mit führenden Köpfen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) im Landkreis Calw. Der virtuellen Gesprächsrunde unter Moderation von Ricarda Becker war auch Thomas Bareiß als Tourismus-Beauftragter der Bundesregierung zugeschaltet.

Da sich mit Fuchtel und Bareiß gleich zwei Parlamentarische Staatssekretäre der über zweistündigen Diskussion mit Vertretern einer vom Corona-Lockdown besonders betroffenen Branche stellten, nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit zu detaillierteren Fragen rund um Pandemie und Hilfsangebote. „Das müssen wir öfters machen“, fasste DEHOGA-Vorstandsmitglied Karl Schwemmler zusammen, „das bringt uns schon ein bisschen weiter.“ Mit René Skiba, Geschäftsführer der Tourismus Nördlicher Schwarzwald, saß auch ein Vertreter des Tourismus am virtuellen Konferenztisch.

Gemeinsamen Gestaltungsspielraum für Politik und Gastgewerbe sah Hans-Joachim Fuchtel für den Wiedereinstieg nach der Pandemie und in der Frage, wo die Zukunftschancen liegen. „Wenn man möchte, dass die Politik besser versteht, was die Branche bewegt, müssen wir darüber noch gezielter miteinander reden, um Strategien für eine bessere Ausgangslage zu entwickeln.“ Der CDU-Politiker nahm offene Fragen mit nach Berlin, um im Nachgang Antworten zu liefern.

Doch war die Videokonferenz nicht allein dazu gedacht, auf Schmusekurs mit den beiden Mitgliedern der Bundesregierung zu gehen, wie Fritz Engelhardt klarstellte. „Wir haben Betriebe, die mit dem Rücken an der Wand stehen“, machte der Vorsitzende des DEHOGA Baden-Württemberg deutlich, und die allein schon aufgrund ihrer Unternehmensgröße durchs Corona-Hilfe-Raster fallen würden. Auch seien Pachtbetriebe oft nicht so liquide, „da muss wirklich etwas geschehen.“ Die Branche habe sich bereits mit einer Milliarde Euro hoch verschuldet.

Es müsse allen klar sein, „dass es ohne Hotellerie und Gastronomie keinen Tourismus“ geben würde. Engelhardt: „Wir machen gerne mit und übernehmen eine Sonderopferrolle, wenn es hilft, die Pandemie zu bekämpfen. Aber wenn die Politik unseren Betrieben den Stecker zieht, dann brauchen wir eine Entschädigung und eine Perspektive für die Betriebe, wie es weitergeht.“

Thomas Bareiß verdeutlichte, dass die Bundesregierung bestrebt sei, der Branche so gut es geht zu helfen: „Dafür kämpfe ich! Wir tun gerade alles, was möglich ist, um denen zu helfen, die von der Krise hart getroffen sind. Natürlich sind die Maßnahmen hart, aber angesichts der Infektionszahlen und auch der steigenden Todesrate hat der Gesundheitsschutz Vorrang, unterstrich Bareiß. Natürlich verstehe er angesichts der Unsicherheit die Frustration der Branche. „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir es uns dank einer besonnen und krisensicheren Finanzpolitik leisten können, der Branche mit einem enormen Hilfspaket unter die Arme zu greifen. Es geht jetzt auch besonders darum, bisher erfolgreiche Strukturen zu sichern,

denn die Pandemie wirkt wie ein enormer Brandbeschleuniger für Strukturveränderungen“, so der Mittelstands- und Tourismusbeauftragte der Bundesregierung.

Die November-Hilfe solle im Dezember fortgeführt werden. Für das nächste Halbjahr seien weitere Finanzhilfen in Aussicht gestellt. Sein Ziel sei, betonte Bareiß, den Mehrwertsteuersatz dauerhaft auf niedrigerem Niveau zu halten, denn „Gaststätten und Hotels sind ein Teil unserer Kultur, der unerlässlich ist.“ Optimistisch zeigte sich der Staatssekretär, dass Deutschland nach der Krise vom Wunsch nach sicheren Reisezielen profitieren werde, „weil wir bislang gut durch die Krise gekommen sind.“ Bareiß: „Ich glaube an die Wiederbelegung des Tourismus im Sommer.“ Ricarda Becker, Koordinatorin Politik und Netzwerk des DEHOGA-Kreisverbandes, betonte, dass die Branche „dankbar für die Hilfe in Corona-Zeiten sei, wir wissen das zu schätzen.“ Auf der anderen Seite seien die Betriebe „verunsichert, weil wir nicht wissen, wo wir dran sind. Und wir haben Angst, dass wir unsere Leute nicht bei der Stange halten können.“

Ebenso sprach DEHOGA-Kreisvorsitzender Rolf Berlin von einer „ungewissen Zukunft“, denn schließlich „fangen wir wieder von unten an.“ Um die Nachfrage sei ihm nicht bange. Seine größte Sorge sei: „Haben wir genügend Luft unter den Flügeln, dass wir wieder fliegen können.“ Dazu gehöre vor allem ausreichend Personal. Deshalb empfehle er seinen Kolleginnen und Kollegen: „Wer jetzt in seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert, investiert in seine Zukunft.“

Abdruck honorarfrei – 4.658 Anschläge



Stellten sich der virtuellen Gesprächsrunde mit Mitgliedern des DEHOGA-Kreisvorstandes Calw: die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre Hans-Joachim Fuchtel und Thomas Bareiß, zugleich Tourismusbeauftragter der Bundesregierung.

Fotos: CDU
Abdruck honorarfrei

Kontakt: Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: agentur@klein-wiele.de